

Mörike, Eduard: An Fräulein Luise v. Breitschwert (1853)

1 O eine kleine Welt voll Leben! Kenn ich sie?
2 Den schwachen Umriß jener Träume, wie?
3 So konntest du ihn fassen, halten, schärfen?
4 – Sie müssen leibhaft sein! nun zweifl' ich selber nicht,
5 Da sie, bestrahlt von deinem Licht,
6 Entschiedne, holde Schatten werfen.

7 Freund Kerner legte sich, im Reiseschattensinn,
8 Ein Album an, da quetscht er Dintendolken drin,
9 Und zeichnet jeden Klecks nach seiner Phantasei
10 Mit wen'gem aus und freut sich wie ein Kind dabei:
11 Wird der nicht Augen machen, wenn er sieht,
12 Wie anders dir der Spaß geriet!

13 Doch ach, was biet ich nun der Künstlerin dagegen,
14 Wenn nicht etwa die
15 Der gute
16 Die Hälfte wenigstens, die goldne, wäre dein!

(Textopus: An Fräulein Luise v. Breitschwert. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49944>)